

rekonstruiert genealogisch ausgerichtet Aufkommen, Aufstieg und Niedergang der Familie der Grafen von Anguillara, deren Herrschaftsschwerpunkt im südlichen Tuszien lag. Einen Höhepunkt erreichte das Geschlecht in der ersten Hälfte des 15. Jh., als Graf Everso II. zu einem maßgeblichen politisch-militärischen Akteur in Mittelitalien und die herrschaftliche Durchdringung des Territoriums weitgehend implementiert wurde. Étienne Doublier

Oltre l'alto medioevo: etnie, vicende, culture nella Puglia normanno-sveva. Atti del XXII Congresso internazionale di studio sull'alto medioevo, Savelleri di Fasano (BR), 21–24 novembre 2019 (Atti dei congressi 22) Spoleto 2020, Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo, 568 S., Tafeln, ISBN 978-88-6809-303-7, EUR 88. – Der Band ist aus einer vom Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo in Spoleto und von der Fondazione San Domenico organisierten internationalen Tagung erwachsen. Im Zentrum stand die Frage nach der Wirkung und den Konsequenzen der normannischen Eroberung auf die apulischen Territorien in ethnischer, rechtlicher, religiöser und kultureller Hinsicht. Die Publikation lässt sich im Großen und Ganzen in zwei Teile untergliedern: Der erste widmet sich nach einem einführenden Beitrag von Giancarlo ANDENNA (S. 1–43) zum allgemeinen Phänomen der normannischen Expansion zwischen dem 10. und dem 12. Jh. vor allem dem konkreten Prozess der normannischen Herrschaftsbildung in Apulien. Dazu werden die Ausgangsbedingungen seit der byzantinischen Herrschaft (Bruno CALLEGHER, S. 45–68; Francesco VIOLANTE, S. 69–100), die Formierung einer politischen Einheit (Victor RIVERA MAGOS, S. 101–133) sowie die Rolle der apulischen Städte und Kastelle bei der schrittweisen normannischen Herrschaftsetablierung (Francesco PANARELLI, S. 136–150; Pietro DALENA, S. 151–174; Kristjan TOOMASPOEG, S. 175–201; Donatella NUZZO, S. 203–225) analysiert und der Blick insbesondere für die Unterstützung der religiösen Gemeinschaften bei der Urbanisierung des Territoriums und der Nutzbarmachung der Ressourcen (Umberto LONGO, S. 259–279; Adele CILENTO, S. 281–302) sowie für die heterogene ethnische Zusammensetzung der apulischen Bevölkerung geschärft (Jean-Marie MARTIN, S. 227–239; Fabrizio LELLI, S. 241–258). Im zweiten Teil stehen dann die abstrakten Produkte im Mittelpunkt der Untersuchung, die durch die Vermischung langobardischer, byzantinischer und normannischer Elemente in Apulien in rechtlicher (Giacomo PACE GRAVINA, S. 303–319), literarischer (Pasquale CORDASCO, S. 321–338; Edoardo D'ANGELO, S. 339–363; Marco Antonio SICILIANI, S. 365–391), epigraphischer (Andreas RHOBY, S. 393–417; Antonio Enrico FELLE / Paolo FIORETTI, S. 419–471) und kunstgeschichtlicher Hinsicht (Valentino PACE, S. 473–492; Marina FALLA CASTELFRANCHI, S. 493–497; Gioia BERTELLI, S. 499–515; Marcello MIGNOZZI, S. 517–551; Rosanna BIANCO, S. 553–568) hervorgebracht wurden und bis heute einen großen Teil der apulischen Kultur prägen. Für alle Normannen-Fans und Apulien-Liebhaber setzt diese gewichtige Publikation neue Standards und schließt eine große Forschungslücke. Leider fehlt ein abschließendes Namen- und Ortsregister sowie eine kurze Einführung in die Konzeption des Bandes. Julia Becker

-----